

Es ist nicht alles Gold

13.3.2002

Wolfgang Knapp, Frickenhausen. Zum Artikel „Es ist ein Visitenkärtchen mit Goldrand“ vom 7. März. Die Gemeinde Frickenhausen gab ihre Visitenkarte mit dem neuen Haushaltsplan ab, und man kann der Meinung sein, wenn man die Pro-Kopf-Verschuldung zu Grunde legt, dass dieser Haushaltsplan wirklich ein Visitenkärtchen mit Goldrand ist. Die Zahlen mögen für sich sprechen, jedoch sollte man sich fragen, welche Maßnahmen dazu nötig waren, um diese Zahlen zu erreichen. An höheren Gewerbesteuererinnahmen kann es nicht liegen, da die Firma Stribel ihren Firmensitz nach Ungarn verlegte und die Firma Linder geschlossen wurde. Zum einen trugen der Verkauf der Neckarwerk-Aktien zu diesem Haushalt bei. Über die anderen Möglichkeiten sollte jeder selbst seine Überlegungen anstellen und kann sich jeder selbst sein Urteil bilden. Irgendwann sind die Reserven erschöpft.

Da ich kein gebürtiger Frickenhäuser bin, mittlerweile aber über 25 Jahre in Frickenhausen lebe und wohne, kann ich Frickenhausen mit meiner ehemaligen Heimatgemeinde vergleichen, und in puncto Wohn- und Gewerbelanderschließung und Schaffung neuer Einkaufsmöglichkeiten habe ich den Eindruck, dass in Frickenhausen in den letzten 16 Jahren die Zeit stehen blieb. Andere Gemeinden, darunter auch meine ehemalige Heimatgemeinde, haben uns längst überholt, denn in Frickenhausen wurde bisher alles abgeblockt. Des Weiteren ist es in meiner alten Heimatgemeinde nicht möglich, gemeindeeigenen Grund und Boden an Gemeinderäte zu verkaufen, in Frickenhausen war das normal. Die Baugenehmigungen wurden in puncto Größe, Höhe und Ausweisung von Stellplätzen bevorzugt behandelt. Wenn ich nur an das Bauvorhaben im Dorf denke, hier sind die Parkmöglichkeiten derart begrenzt, dass teilweise eine starke Behinderung des Durchgangsverkehrs zu verzeichnen ist. Zum Thema Ortskernbebauung kann ich nur sagen, dass dies bedingt

durch die Anzahl der zur Verfügung stehenden Parkplätze zu einem Verkehrskollaps führen wird, wenn hier ein neues Einkaufszentrum entstehen soll. In anderen Gemeinden werden diese Märkte nicht im Ortskern, sondern außerhalb gebaut. Dies ist effizienter und billiger, da keine angrenzenden Gebäude dazugekauft werden müssen, die für diese Baumaßnahme notwendig sind, und Baugrund der Gemeinde vorhanden ist.

Es ist daher nicht alles Gold, was glänzt.